

Mittwoch, 8. Januar 1930  
Güteklasse A, B und F 1. bis  
für 400 Fm. Robuchen Güte-  
klasse auf dem Stod 105 Proz., für  
A und F 1. bis 5. Klasse auf dem  
oppreise und für 41 Fm. Binden-  
klasse 40 M., 5. Klasse 32 M. und  
abelholzstangen in 10 Verkäufen  
weise; 4. für Schichtmuhholz,  
innenpapierholz auf dem Stod.  
atte 15,12 M. und 3. Klasse 11,88

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder  
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,  
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 6 Gegründet 1827 Donnerstag, den 9. Januar 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

## Von der Haager Konferenz Deutschland schon in der Defensive

### Internationalisierung der Reichsbahn?

Haag, 8. Jan. Die Versammlung Deutschlands, seinerseits für die Haager Konferenz prälogisch genügend vorarbeiten, beginnt sich bereits zu rücken: Die deutsche Abordnung ist wieder völlig in die Defensive gedrückt. Der halbamtliche Pariser „Temps“ drückt das so aus: Niemand brauche sich durch etwa „deutsche“ Manöver einschüchtern zu lassen, denn es sei jetzt längst festgestellt, daß Deutschland den Youngplan viel nötiger habe als irgendein anderes Volk; nur deshalb habe auch die deutsche Reichsregierung die inneren Angriffe der letzten Zeit überdauern können. Befürzung rief es in der deutschen Abordnung hervor, als es in der gestrigen Sitzung von den Gläubigermächten nicht nur die Verpändung der deutschen Zölle und Steuern, sondern auch der Reichsbahn gefordert wurde. Die jährliche Zahlung der Reichsbahn von 660 Millionen Mark soll den Zinsdienst bilden für eine Hypothek, die den Gläubigermächten auf die Reichsbahn zusetzen solle. Dadurch würde den Gläubigermächten die Reichsbahn vollständig ausgeliefert, denn sie würden ohne Zweifel die Reichsbahn internationalisieren müssen, um ihr Pfandrecht ausüben zu können. Dr. Moldenhauer trat dem Ansinnen entschieden entgegen und es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Die „Aktivierung der Pfänder“, wie das Schlagwort der Gläubigermächte jetzt heißt, ist vorläufig aufgegeben, der beabsichtigte Anschlag auf die Reichsbahn ist aber trotz des deutschen Widerstands noch sehr ernst zu nehmen.

Millionen Mark endet aber nach dem Youngplan erst 15 Monate später im Jahr 1936. Es wurde nun vereinbart, daß der Betriebsrecht nicht verlängert werde, daß aber nach seinem Ablauf die Zahlungen von demjenigen „Unternehmen“ fortgesetzt werden müssen, das den Betrieb der Reichsbahn dann übernimmt.

### Herabsetzung der Beamtgehälter?

Wie bereits berichtet, läßt der jetzige Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer zwei Haushaltspläne aufstellen, den einen für den Fall der Annahme des Youngplans, den anderen für den Fall dessen Scheiterns. Schon der erstere sieht bedeutende Ausgaben einsparungen vor. Bei dem zweiten sollte nach einem Bericht der „Köln. Ztg.“ aus dem Haag sogar mit einer sofortigen Herabsetzung der Beamtgehälter um 20 bis 25 v. H. zu rechnen sein. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ meldete darauf, daß in der fraglichen Unterredung Moldenhauers mit dem französischen Finanzminister Chéron, in der Moldenhauer von seinen Sparplänen sprach, von einer Herabsetzung der Beamtgehälter nicht die Rede gewesen sei. In den beiden in Vorbereitung befindlichen Haushaltsplänen sei die Herabsetzung auch nicht in Betracht gezogen. Hiezu bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß zwischen der Berichtigung und der „Nat. Korr.“ und ihrer eigenen Meldung, deren Richtigkeit die „Nat. Korr.“ ja nicht bestritt, kein Widerspruch bestehe. Ihrem Berichterstatter im Haag seien die Mitteilungen über eine mögliche Herabsetzung der Beamtgehälter im Fall einer Rückkehr zum Dawesplan von maßgebender deutscher Stelle in einer Weise gemacht worden, daß ein Zweifel an der Glaubwürdigkeit unberechtigt sei.

### Das Betriebsrecht der Reichsbahn

Nach dem Reichsbahngesetz endet das Betriebsrecht der Reichsbahngesellschaft im Jahr 1936. Die Zahl der 650

## Tagespiegel

Nach der DAZ hat sich die deutsche Abordnung im Haag vorbehalten, in bezug auf verschiedene Verhandlungsfragen, besonders der Verschärfung der Bestimmungen über etwaige Änderungen der Zahlungsbedingungen im Youngplan, das Reichskabinett in Berlin zu befragen. Von Berlin wird dazu halbamtlich mitgeteilt, daß bis jetzt aus dem Haag noch keine Anfrage eingegangen sei.

Nach dem halbamtlichen französischen Büro Havas soll der französische Ministerpräsident Lardieu gegenüber Pressevertretern im Haag erklärt haben, die deutschen Vertreter hätten nicht einmal Vertrauen unter sich selbst. Ihr Verhalten veranlasse die Gegenseite zu Zweifeln, ob sie überhaupt für Verhandlungen befähigt seien. — Eine von deutscher Seite ausgehende halbamtliche Mitteilung aus dem Haag stellt fest, daß der französische Bericht nicht mit Billigung Lardiens erfolgt sei und daß man von ihm eine Richtfeststellung erwarte.

Die Pariser Blätter schreiben, die Deutschen hätten die Zurechtweisung durch Lardieu vollumfänglich verdient. Bei den Verbündeten bestehe völlige Einigkeit gegen Deutschland. Lardieu habe den Deutschen nur ihre Lage ungeschönt vor Augen geführt.

Der Davesagent Parker Gilbert ist im Haag eingetroffen und hatte Besprechungen mit Lardieu und Chéron.

Der Reichsparlamentarier ist nach dem Lokalanzeiger vom Reichsarbeitsminister erucht worden, die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Bezug auf ihre Organisation durchzuprüfen.

Der Ausschuss für Neuordnung der Reichsbank hat nach dem „Vorwärts“ den Vorschlag gemacht, daß der Reichsbankpräsident vom Senatrat der Reichsbank nach Anhörung des Direktoriums mit mindestens 7 (bisher 9) Stimmen Mehrheit gewählt werde. Gegen die Wahl des Reichsbankpräsidenten sowohl wie der Mitglieder des Direktoriums soll dem Reichspräsidenten, der die Ernennungsurkunde zu unterzeichnen hat, das unbedingte Einspruchsrecht zustehen, während bisher sein Einspruch nur aufschiebende Wirkung hatte.

Der Landtag von Schaumburg-Lippe wird am 9. Januar sich wieder mit der Frage des Anschlusses an Preußen befassen.

Die kanadische Regierung erklärt es nach Kenner als unrichtig, daß sie einer größeren Anzahl Mennoniten die Einreiseerlaubnis erteilt habe.

betont, daß der Staat mindestens weitere 12 Millionen Mark Einnahmen durch Steuern usw. brauche.

Die sozialdemokratische Fraktion brachte im Landtag einen Antrag ein, für die Unterstützung Arbeitsloser 250 000 Mark zu bewilligen.

Das Gutachten des Reichsparlamentarierkommissars betont, der Fehlbetrag der thüringischen Verwaltung sei in erster Linie auf die übertriebenen Ausgaben für das Volksschulwesen zurückzuführen, das in Thüringen in einer Art und Weise angestaltet sei, wie es in reichen Ländern nicht der Fall sei. Zur Verminderung der Schuldenlast sollen aus dem Verkauf von Staatsvermögen 30 Millionen und aus dem Verkauf von Streubühn 8 Millionen beschafft werden. Die außerordentlich hohen Verwaltungskosten und die sozialen und anderen Ausgaben müssen und können weitgehend eingeschränkt werden. Nur lebensnotwendige Ausgaben, deren Deckung durch ordentliche Einnahmen völlig unmöglich sei, dürfen auf den Weg der Anleihe verwiesen werden. Das in den Staatsbetrieben und Beteiligungen angelegte Kapital solle so weit liquidiert werden, als die allgemeinen staatlichen Interessen die finanziellen Rücksichten überwiegen.

Der Landtag wählte zu seinem Präsidenten den Abg. v. Thümmel (Landbund), zum ersten Vizepräsidenten Leber (Soz.), zum zweiten Vizepräsidenten Marscher (Nationalsoz.). Die Verhandlungen über die Bildung einer Regierung von Deutschnationalen, Landbund, Nationalsozialisten und Deutscher Volkspartei werden fortgesetzt.

## Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen

Rom, 8. Jan. Schon am frühen Morgen versammelte sich eine unübersehbare Menschenmenge in der Umgebung des Quirinals, um der Ankunft der fürstlichen Hochzeitsgäste beizuwohnen und um die Neuwermählten nach der Eheschließung zu begrüßen. Das Wetter war prächtig, die Stadt geschmückt und in festlicher Stimmung. Der Brautgast, in dem der König von Belgien mit seiner Tochter, der italienische Kronprinz mit seiner Mutter, der Königin von Italien mit der belgischen Königin schritten, begab sich nach der Paulinischen Kapelle, wo der Erzbischof von Pisa, Kardinal Maffi, ein besonderer Anhänger des Faschismus, die Eheschließung vollzog. Als er an den Prinzen von Piemont die übliche Frage richtete, wandte sich dieser, bevor er antwortete, nach seinem Vater um, der seine Einwilligung gab. Dieselbe Szene wiederholte sich bei der Prinzessin Marie José, Kardinal Maffi las nach der Trauung eine Messe, die der Kirchenchor mit seinem für diese Gelegenheit besonders komponierten Gesang begleitete.

## Die Ostreparationen Der ungarisch-rumänische Gegensatz

Die Konferenz über die Ostreparationen in Paris hat schon gezeigt, daß zwischen Ungarn und Rumänien keine Einigung erzielt werde und daß der Streit, in dem die ungarische Regierung von Parlament und Volk einmütig unterstützt wird, zu einem „dunklen Punkt“ der Haager Konferenz werde. Der ungarische Sachverständige erklärte die Erfordernisse an Ungarn als ein „bolshewistisches Verfahren“.

aufgelegt, nach dem heutigen Wert rund 70 Milliarden Lema, eine unsinnige Zahl im Vergleich zur Leistungsmöglichkeit des Landes, dem durch den Friedensvertrag ein Zehntel seines Gebiets und ein Fünftel seiner Bevölkerung weggenommen wurden. Die Schuld sollte in 37 Jahren zahlbar sein, bei 5 v. H. Verzinsung. Dazu kommen Zahlungen an Südslawien, Rumänien und Griechenland in bar oder in Sachwerten in Höhe von u. gef. 700 Millionen Goldfranken.

Ungarn hat sich im Jahr 1924, als ihm eine Wiederaufbauanleihe im Betrag von 200 Millionen Goldfranken gewährt wurde, verpflichtet, bis zum Jahr 1943 jährlich durchschnittlich 10 Millionen Goldfranken an Reparationen zu zahlen und hat diese Leistung bisher regelmäßig erfüllt. Aber Ungarn weigert sich freilich, für die Zeit nach Ablauf des Jahres 1943 weitere Lasten auf sich zu nehmen, einmal, weil es der Ansicht ist, daß es bis dahin genügend gezahlt haben werde, zum andern, weil es außer diesen Zahlungen nach Abschluß des Friedensvertrages auch Sachlieferungen in geleistet habe, und im übrigen, weil seine Wirtschaftskräfte erschöpft seien. Es müsse berücksichtigt werden, daß Ungarn mit dem Verlust von zwei Dritteln des alten ungarischen Gebiets der Reparationskommission 3,5 Milliarden Goldfranken als effektiven Gegenwert überlassen habe. Im Artikel 174 des Friedensvertrages von Neuilly heißt es, daß die Reparationskommission verpflichtet sei, die durch die Bestimmungen des Friedensvertrages eingetretene Verminderung der Leistungsfähigkeit Ungarns besonders zu berücksichtigen.

Auf der Pariser Konferenz im Dezember v. J. schlug der „Freund“ Bulgariens, Italien, eine jährliche Zahlung von 18 Millionen Goldfranken vor, während Großbritannien nur 12½ Millionen und Frankreich nur 15 Millionen für tragbar erachteten. Man einigte sich auf 12½ Millionen Franken 36 Jahre hindurch. Die bulgarische Abordnung hat diese Regelung abgelehnt, oder es scheint, daß sie ihm diktatorisch auferlegt werden wird. Für den Fall, daß das geschieht und Bulgarien sich beugen muß, beansprucht es aber einen Zahlungsausschub von mindestens zehn Jahren, damit es die Möglichkeit habe, sich ein wenig zu erholen.

Bis zum Jahr 1926 hatte Bulgarien insgesamt 2,17 Milliarden Lema damaliger Währung bezahlt.

Österreich hat nach der Pariser Konferenz bis 1936 keine Reparationen zu zahlen. Von da an sind aber so hohe Zahlungen zu machen, daß Bundeskanzler Schöberl sie für ganz unmöglich und unannehmbar bezeichnete.

### Die Biens cédés

Ein Streitpunkt sind ferner die Biens cédés, die „abgetretenen Güter“, die den sogenannten Nachfolgestaaten von der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in den Schoß gefallen sind und für die sie — der Pariser Entschädigungskommission gewisse Entschädigungen — zu zahlen sollen. Nur Rumänien soll die Biens cédés als Geschenk der Reparationskommission ohne Gegenleistung behalten dürfen. Den Ausfall, den die Reparationskommission dadurch erleidet, sucht sie durch Auferlegung weiterer Lasten auf Ungarn wieder hereinzubringen. Auch von der an die Reparationskommission zu zahlenden Befreiungsgebühr soll Rumänien befreit werden und dazu noch 10,55 v. H. der noch festzustehenden österreichischen, ungarischen und bulgarischen Reparationen bekommen. Ferner soll es das Recht erhalten, bulgarisches Grundeigentum zu „liquidieren“, falls Bulgarien es nicht vorzieht, an Rumänien eine gewisse Abstandssumme zu zahlen.

Der Youngplan sollte nach der Versicherung der Gläubigermächte die „vollständige Liquidation“ des Weltkriegs und die „allgemeine Verschönerung“ sein. In Wirklichkeit ist er die Fortsetzung des Kriegs oder etwas Schlimmeres als das: die vollständige Ausplünderung der im Krieg unterlegenen und inzwischen wirtschaftlich und militärisch ohnmächtig gemachten Staaten durch den Konzern der Kriegsgewinner.

## Neueste Nachrichten

### Die Schuldenlast Thüringens

Weimar, 8. Januar. In einer Denkschrift der geschäftsführenden Regierung an den Landtag wird mitgeteilt, daß der Fehlbetrag des letzten Haushaltsjahrs sich auf 24 Millionen belaufe; deren Abzahlung soll innerhalb 10 Jahren mit jährlich 2,5 Millionen vorgeschlagen werden. Die schwelende Schuld beträgt 55 Millionen, der Zinsendienst jährlich 10 Millionen. Der Voranschlag für 1930 weist einen neuen Fehlbetrag von 16,5 Millionen auf. Die Denkschrift

### Die Lasten Bulgariens

Bulgarien ist im Artikel 121 des Vertrags von Neuilly eine Reparationsschuld von 2,25 Milliarden Goldfranken

rtisch  
Krieg 1914—1918. Herausge-  
v. H. Klaischen. Band 47.  
würt. Landsturm im Welt-  
von Oberst a. D. Heinrich  
at A. Schaal. Mit 180 Ab-  
bilden. 316 Seiten gr. 8. In  
Anschlag geb. M. 10.—. Chr.

der Front stand und geblutet  
ig bekannt. Dieser Untertitel  
Auf den Blättern dieses Bu-  
efer Landsturmregimentes und  
fessend, anschaulich und warm  
daß nicht wenige der braven  
bührt werden. Auf eine alte,  
iese Formationen nicht zurück-  
chte erst machen. Aber uns  
ehen lassen neben den tapfe-  
n. Einen besonders glücklichen  
Teil: „Ernies und Heiteres  
von Herzen mit über manches  
„Schwabenstreich“! Aber hart  
ie den Landsturm mitten im  
gen. Und die beigefügten Ver-  
ch der Landsturm gebietet hat.  
angezeigten Bücher und Zeit-  
ung von G. W. Zaiser,

acht 6 Seiten einschließlich  
d Landwirtschaft.

er  
ment hat sich verstärkt. In  
zeitweilig bedecktes, aber trock-

ekündigt  
S  
gend hohe Anzahl  
kommt, um den  
veranstalten zu  
ngen von Inter-  
sichten an  
Klump  
40  
r. 32.

Waldorf  
1 Rub  
mit dem zweiten Kalb  
verkauft 55  
Friedrich Wals b. „Rappen“  
Bollmaringen. 46.  
Einen Jährigen  
Dahjen  
welcher  
sich auch zum Zug  
eignet, fest dem Ver-  
tauf aus  
Weiß, Gemeindepfl. a. D.

Bierde-  
Berkauf  
Entbehrlichkeitshalber  
legen wir einen erst-  
klassigen, Jährigen

Fuchswallachen  
mit aller gewünschten  
Garantie (unter einer  
7jährigen Schwarz-  
braunfute die Wahl)  
preiswert dem Verkauf  
aus. 39.

Gebr. Schmirle  
z. Kropfmühle  
Post Altensteig  
Telefon Göttingen Nr. 4

Haarausfall  
Schuppen beseitigt Dr.  
Erlie's echter 644  
Brennessel Geist  
M. 1.50 M. 2.25  
Hochprozentig!  
Stadtdrogerie R. Holländer.

# Württemberg

Stuttgart, 8. Januar.

**Die Gastvorlesungen des Prof. Sombart** beginnen am Donnerstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr im großen Hörsaal der Technischen Hochschule, Keplerstraße 10.

**Fernempfangsübertragungsstelle Solitude.** Die guten Erfolge, die die Süddeutsche Rundfunk-Ges. mit ihrer Fernempfangsstation auf der Solitude seit einundzwanzig Jahren erzielt, haben die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft veranlaßt, die Empfangsstation systematisch auszubauen und als dritte ständige Fernempfangsübertragungsstelle in den regelmäßigen Empfangsdienst einzugliedern. Die hochgelegene Empfangsstation auf der Solitude hat es bisher schon möglich gemacht, daß in Fällen, in denen in Berlin ein Empfang selbst mit den hochwertigsten Geräten nur unvollkommen möglich war, in Stuttgart Übertragungen auf die deutschen Sender durchgeführt werden konnten.

**Kündigung des Lohns bei der Straßenbahn.** Der Straßenbahnlohn ist von den Gewerkschaften, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Verkehrsverband und Metallarbeiterverband, auf den 1. Februar gekündigt worden. Es wird also wohl voraussichtlich zu Lohnforderungen der Straßenbahner kommen.

Wie verlautet, soll im Lauf dieses Jahres eine neue Straßenbahnlinie von Cannstatt nach der Gerostraße über die Wagenburgschule eingerichtet werden.

Wie wir hören, werden in nächster Zeit die Wagen der Linie 13 versuchsweise mit Scherenstromabnehmern ausgerüstet.

**Vom Tode.** In einem Haus der Gartenstraße in Gaisburg schloß sich eine 28 J. a. Frau mit ihrem 5 J. a. Sohn in die Küche ihrer Wohnung ein und öffnete den Gashahn. Das Vorhaben gelang jedoch nicht, da das Kind nach kurzer Zeit wieder aufschloß und Hausbewohner herbeiholte. Die bereits bewußtlose Mutter wurde mit dem Sauerstoffapparat wieder ins Leben gerufen. Mutter und Kind wurden nach dem Katharinenhospital übergeführt. — In einem Haus des Sparrhainwegs in Cannstatt verübte ein 31 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordveruch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmüde nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht. — Auch in einem Haus der Senefelderstraße verübte eine 61 J. a. Frau, durch Einatmen von Gas Selbstmord zu verüben. Sie wurde in das Katharinenhospital aufgenommen.

**Präsident von Haag gestorben.** Präsident a. D. Philipp von Haag ist am Dienstag abend nach schwerer Krankheit gestorben. Am 4. Januar konnte er noch seinen 70. Geburtstag feiern. Er stammt von Hermuthausen in Künzelsau, wo er 1860 geboren wurde.

1883 war er bereits Amtmann in Mergentheim und 1891, nachdem er Regierungsassessor bei der Kreisregierung in Ulm gewesen war, wurde er ins Ministerium des Innern berufen, wo er als ungewöhnlich fähiger, tüchtiger und pflichteifriger Beamter rasch Karriere machte und in die verantwortungsvollsten Stellen aufrückte. 1898 wurde er Ministerialrat, 1903 Regierungsdirektor, 1904 Ministerialdirektor und 1907 Präsident. Dreimal war er auch Mitglied der evang. Landesynode. Trotz Krankheit stellte er sich in den letzten Wochen noch an die Spitze des Landesauschusses Württemberg für das Volksbegehren.

**Landeskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition.** Das württembergische Proletariat rüftet, so schreibt die Südd. Arbeiter-Zeitung zum Landeskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition, der am 15. und 16. Februar in Stuttgart stattfindet.

**Donzdorf, Ulm, Eisingen, 8. Januar.** Großfeuer. — Zwei Anwesen niedergebrannt. Kurz nach 7 Uhr gestern abend entdeckte man im Anwesen des Landwirts Bernhard Seehofer Feuer, das in der Scheune ausgebrochen war und bald auf das angebaute Wohnhaus übergriff. Bald stand auch das Nachbaranwesen des Landwirts Eisele, bestehend aus Wohnhaus mit angebauter Scheuer, in hellen Flammen. Trotz des kräftigen Eingreifens der Donzdorfer Feuerwehr sind beide Anwesen bis auf den Grund abgebrannt.

## Zum 100. Geburtstag des Schullehrers Dölker

Am 3. Januar waren es 100 Jahre, daß der Schullehrer Christoph Dölker in Ruppingen als Sohn des Bauern Jak. Friedr. Dölker das Licht der Welt erblickte. Die Alten unsres Städtchens werden noch gern seiner gedenken. 30 Jahre seiner Lebensarbeit widmete er der hiesigen Schule. Ein stiller Glanz erhellt noch heute die Augen seiner einstigen Schüler, wenn sie von ihrem geliebten Lehrer hören. Nicht nur zur Tüchtigkeit im Leben wollte er seine Schüler erziehen, vielmehr wollte er ihnen den Sinn öffnen für alles Schöne. Daß er in die offenen Kinderherzen den Samen der Gottesweisheit streute, das war diesem Mann selbstverständlich, der auf Gottes Wort gegründet war.

Den Armen und Alten der Stadt war Dölker ein liebender Vater. Er konnte keine offene Wunde sehen, in die er nicht Balsam träufelte. Und so spendete er ihnen gern Trost und manche andere willkommene Gabe. Die Gemeinschaften, die innere und äußere Mission hatten in ihm einen lebenswürdigen und tatkräftigen Freund. „Wir haben soeben ein ganzes Kapital von Liebe hinausgetragen, sagte bei seinem Begräbnis ein Vertreter christlicher Liebestätigkeit. Mit dieser Liebe umgab er nicht nur seine Nebenmenschen, sondern die ganze Natur. Es gab kein Pflänzlein in der weiten Umgebung, das er nicht kannte. Mancher Kollege wird dankbar dieses Botanikers und Freundes gedenken, der ihm das Auge öffnete für manch verborgene Blütenlein.

Seinen Namen haben seine Liederansammlungen in die ganze Welt hinausgetragen. 4 solcher Ausgaben hat er selbst besorgt oder bei ihrer Herausgabe mitgewirkt. Mit Recht ist auf der ganzen Erde sein geistliches Chorbuch: „Singer dem Herrn“ verbreitet. Es war eine Leistung, in der damaligen Zeit eine Liederansammlung herauszugeben, wo unsre alten Meister einen Ehrenplatz bekamen. In andern Sammlungen steht vieles, was der jungen Generation fern liegt, weil sie das Erbe unsrer alten Meister entdeckt hat und verwaltet. Das hindert uns aber nicht, den Mann zu bewundern, der in Treue sein andertrautes Pfund verwaltet hat. Still und bescheiden ging er seinen Weg, in seinem Herzen einen köstlichen Schatz, in seinen Augen ein frohes Leuchten. Und einen hellen Schein ließ dieser Gast auf Erden. — Dölker starb am 21. Juni 1888 in Dürrenmetzstetten, W. Sulz. Am 24. Juni

**Ulm, 8. Jan.** Keine Gasvergiftung durch ausströmendes Gas mehr möglich. Dem hier ansässigen Dipl.-Ing. Ernst Schmidt ist es gelungen, einen selbstzündenden Doppelpar-Gasbrenner zu konstruieren, der jede Vergiftungsgefahr durch ausströmendes Gas vollständig ausschließt. Führende Firmen der Gasapparatefabrikation bemühen sich bereits um die Sadye.

**Nordstetten, Ulm, 8. Jan.** Eine Frau vermisst. Seit Montag nacht wird die Witwe Anna Koll vermisst.

**Truchtelfingen, Ulm, Balingen, 8. Januar.** Ein Revolveranschlag. Die vom Gemeinderat beschlossene Ernennung des bisherigen Nachwächters Eppeler zum Polizeidiener hatte einen Revolveranschlag auf den Befördernten zur Folge. Die Kugel durchschlug die Tür des Wachzimmers verfehlte jedoch ihr Ziel. Die Einwohnergesellschaft ist über den feigen Anschlag auf den pflichttreuen Beamten sehr aufgebracht, denn schon vor Jahren wurde bereits einmal in die Polizeiwachstube gefeuert. Damals hatte die Kugel den Erfolg, daß der diensttuende Beamte abdankte.

**Raucher!!**  
Doppelt ist der Genuß mit Wybert, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!  
**Waldsee**  
In Apoth. u. Drog. RM. 1,25 h. 70 Pfg.

**Ulm, 8. Jan.** Schwaben voran! Ein Sohn unserer schwäbischen Heimat, Benediktinerpater Placidus Stüb von Faulherrhof Gemeinde Demangen in Ulm wurde zum Abt des Klosters S. de Bento in Bahia, der bekannten Hafenstadt in Brasilien (290.000 Einwohner), gewählt. Er ist 42 Jahre alt und stammt aus bäuerlicher, kinderreicher Familie. Das theologische Studium ergriff er erst im Alter von 23 Jahren, nachdem er zuvor dem Notariats- und Verwaltungsfach angehört hatte.

**Neu-Ulm, 8. Januar.** Die Not der Landwirtschaft ist die Tatsache, daß das Jahresertrinken der Landwirte im Stadtbereich Neu-Ulm, zu dem drei ländliche Vororte zählen, im Durchschnitt nur 1403 M beträgt.

**Schloßberg, Ulm, Neresheim, 8. Januar.** Ein Polizeihund wittert Einbrecher. In der Nacht zum 6. Januar wurde in der Wohnung des gerade abwesenden Wilmers Matthäus Köhrle eingebrochen und ein Betrag von 473 Mark sowie 124 Mark in altem Silber gestohlen. Mit Hilfe des Polizeihunds wurden die Einbrecher, nächste Verwandte des Köhrle, alsbald ermittelt. Es sind D. Köhrle, dessen Bruder Emil und der noch jugendliche J. Kraegel. Das gestohlene Geld wurde wieder beigebracht.

**Wolfegg Ulm, Badsee, 8. Jan.** Selbstmord. Ein 22jähriger Arbeiter der Teppichweberei in Hüll-Ultmann ließ sich abends vom Eisenbahnzug überfahren, so daß er sofort starb. Der Grund zur Tat dürfte Liebestummer bezw. Eifersucht sein.

**Weingarten, 8. Jan.** Stadtschultheißenwahl. Um die zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle des Stadtvorstands hat sich außer dem bisherigen Stadtschultheißen Braun nur ein Bewerber gemeldet, ein Berliner.

**Vom bayerischen Allgäu, 8. Januar.** Großer Fremdenverkehr. Trotz dem Winter bisher mit Schnee targe, hat das Allgäu doch einen sehr guten Winterverkehr. Am Sonntag fuhr die Teilnehmer eines Leipziger Sonderzugs in Oberstdorf ab, dafür traf ein Stuttgarter Sonderzug mit 700 Personen ein. In Hirschegg (Kleines Walsertal) weilen allein an 600 Sportler, und täglich kommt neuer Zugang. Auch die Hütten der Reichswehr sind in allen Gebieten ständig stark besetzt. Die Skilehrer haben voll zu tun. Schon in aller Frühe ziehen die Sportbesten in Scharen auf die Bergespitzen, um im hellen Sonnenschein die Winterfreuden zu genießen. Dem Eisstockhieb und dem Schlittschuhlauf wird im Tal eifrig gehuldet.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. Januar 1930.

Wir lernen durch Taten und Fehlen und werden Meister durch Übung, ohne zu merken, wie es zugegangen ist.

## Stellungnahme des Tübinger Gemeinderats zu einer Kraftfahrline Nagold-Bondorf-Keutten-Tübingen.

Vom Oberamt Tübingen ist der Gemeinderat zur Stellungnahme veranlaßt über ein Gesuch der Firma Benz und Koch, Nagold um Genehmigung einer Kraftfahrline Nagold, Wödingen, Bondorf, Hailfingen, Keutten, Wödingen, Unterjesingen, Tübingen. In dem Gesuch der Firma ist dargelegt, daß sie auf jegliche Zuschüsse durch die beteiligten Gemeinden verzichtet und daß sie bei ihrem großen Kraftwagenpark durchaus in der Lage wäre, den Betrieb tadellos zu führen. Es kämen täglich drei Fahrten hin und drei Fahrten zurück in Betracht. Die Firma erklärt, daß sie auf Wunsch der Eisenbahnverwaltung darauf verzichten würde, in Unterjesingen eine Haltestelle einzurichten. Sie hofft, dadurch die sonst wohl unaussprechliche Beanstandung der Linie durch die Reichsbahndirektion zu verhüten.

Auf Antrag des Vorsitzenden spricht sich der Gemeinderat dahin aus, daß er die Einrichtung einer solchen Kraftfahrline aufs lebhafteste begrüßen würde und daß er die Erteilung der Konzession an die Firma Benz & Koch angelegentlich befürworte. Die in Frage kommenden Straßen im Bezirk Tübingen sind in Ordnung.

**Kohfeldorf, 8. Jan.** Ein Künstlerpaar, Frau M. Stoll-Sallmayer mit Sohn, gab heute abend im „Schulsaal“ einen Konzertabend. Die Vortragsfolge bot eine gute Auswahl Altdeutscher, Wiener- und Köstlichkeiten, ernsten und fröhlichen Inhalts. Die altdeutschen Weisen, die wieder modern zu werden beginnen, hört man immer gern, weil schon aus ihrem Text ein tiefes Gemütsleben spricht, das die Vertonung noch ergänzt. Die Wienerlieder müssen von Fröhlichkeit sprudeln. Denn als solche, die die gute Laune weihen, sind sie beliebt und bekannt. Die Künstlerin begleitet sich selbst und weiß ihr Instrument, die Zither zu handhaben, wie sie auch sehr gut zu singen versteht. Der Ausdruck ist absichtlich und nur zu ihren Gunsten gewährt, denn Gesang ist Kunst und muß verstanden sein. Ihr Sohn gab zwei heitere Stücklein als Beigabe dazu, in denen er seine Darstellungsbegehung in bestem Lichte zeigte. Der gute Besuch belohnte jedermann, denn es war eine willkommene Abwechslung in unserem ländlichen Einerlei.

**Herrenberg, 8. Jan.** Umlage-Erhöhung. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der Voranschlag für den städt. Haushalt 1929 wiederholt beraten. Der Gemeinderat sah sich vor ernste Entscheidungen gestellt, da die finanzielle Lage der Stadt, im wesentlichen bedingt durch die Mindereinnahme aus dem Wald, eine Umlageerhöhung fordert. Nach eingehender Beratung wurde daher, der dringenden Notwendigkeit gehorchend und dem Antrag der Verwaltung entsprechend die Umlage für 1929 von 18 auf 19 Prozent erhöht. Für 1930 werde wohl eine Umlage von 20 Prozent in Frage kommen.

**Neubulach Ulm, Calw, 8. Jan.** Jungmännerfreizeit. Am Nachmittag des Erscheinungsfestes fand in Neubulach Ulm Calw eine Gemeindefeier statt. Bei derselben erzählte der Ortspfarrer, Stadtpfarrer Maier, von der äußeren Mission, Pfarrer Kappeler, Direktor des Württembergischen Jungmännerbundes über die Vereinsarbeit und Inspektor Bauer von Nagold über die innere Mission. Es war eine schlichte Feier, die durch frischgelegene Jungmännergesänge belebt war. Die Feier bildete den Ausklang einer Jungmännerfreizeit, die der Württ. Ev. Jungmännerbund für seine Schwarzwalddorfer eine auf 2. bis 6. Jan. ausgeschriebene hatte und die aufzunehmen die gastlichen Neubulacher gerne bereit waren.

überquellende Fülle authentischen Materials“ über Erich Maria Remarque und seinen Werdegang.

Vor soviel Mut, gegen seinen mächtigen Stachel zu lösen, war Allstein platt. Er gab klein bei, verzichtete auf die sonst übliche Erwiderung im Fachblatt und gestand zum ersten Male ein, daß Remarque „eine französische Schreibweise“ sei, nachdem bis dahin alle seine Schreibnechte wütend das Gegenteil behaupten mußten.

In der Bossischen Zeitung beschäftigt sich ein langer Artikel eines Hauptmanns a. D. Ewen von Müller mit dem Verbot des österreichischen Heeresministeriums, „Im Westen nichts Neues“ in die Heeresbüchereien einzustellen. In diesem Artikel steht wörtlich zu lesen: „Harte Urteile gegen das Werk eines Kollegen, der unter dem Namen Erich Maria Remarque (Zawohl! In der französischen Schreibweise!) lange Zeit in der Redaktion des „Scherlischen „Sport im Bild“ tätig war“. Zawohl! In der französischen Schreibweise! Und „unter dem Namen! Warum nicht gleich „unter dem „Deutnamen“? Und es gibt also auch eine „deutsche“ Schreibweise? Warum sagen die Herren Allstein nicht gleich die ganze Wahrheit? Sie fürchteten den Skandal um Remarque, der nach allem unausbleiblich ist. Prophetisch heugen sie vor, indem sie ihren Lesern nur leichte Dosen der Wahrheit eingeben. Trotzdem werden sie nicht verhindern können, daß der Erfolg des Buches „Im Westen nichts Neues“ bald als die größte Blamage der literarischen Welt erkannt sein wird. Uebrigens wäre zu fragen, ob den Kollegen bei Scherl die „deutsche Schreibweise“ des Namens Remarque überhaupt bekannt war. Seit 1923 ungefähr bedient sich Remarque seiner französischen Schreibweise, und viel später erst trat er in die Redaktion von „Sport im Bild“ ein, nachdem er bis dahin als Angehender die Reklame einer Gummifabrik in Schwung brachte.

Das authentische Material des angefordigten Buches „Hat Erich Maria Remarque wirklich gelebt?“, muß in der Tat für die Betroffenen fürchterlich sein, sonst wären sie nicht schon vor seinem Erscheinen vorsichtig davor zurück.

Jede reine Liebe ist etwas Ewiges, etwas Metaphysisches, und stellt die Verbindung mit dem Göttlichen her. Wahre Liebe erleben, heißt Gott erleben.

Lienhard

Der Wert des Lebens besteht darin, daß unser Lieben einfacher und reiner wird und dadurch ähnlicher dem ewigen Lieben.

Zwar fehlte der für die Jahre. Aber das fast kam der ganzen Veran-gungsmäßigen Übungen sich einmal bis zur Ru-Elektrizitäts- und Man-war der Tisch reich gede-bellfurstunden u. u. ler Lebensgang und -chen, abends in Porti-nerwert, die Arbeit in in Bethel bei Bielefeld-bergen) und eine inte-(Stadtpfarrer Maier) endlich die praktische-ene und für die groß-rogen die Teilnehmer n

# Lezte

Der erste Eindruck des

Haag, 10. Jan. Von Abordnung wird zu den zösischen Memorandum erklärt: Der erste Eindruck zu erzielen sein dürfte, d planes die Beziehungen schließlich nach diesem in Frage kommen. Von aufgerufen, was geschl-Youngplan losgagt. Die über der deutschen einig genwärtig Gegenstand d gepriefft, ob es möglich lina zu erzielen, die Deu-ernöglichst.

Gedämpfter Pessimis-

Paris, 9. Jan. Auch

her in einem unerlösen durch taktische Erwägung nisse über den Fortgang zeigen. Gleichwohl bleib man in der französischen Standhaftigkeit bei der durchaus nicht überzeug einem Unfall rechn. blicken die Franzosen in Dr. Schachts in Haag. Frage, in welcher geistl eintreffen werde und ob dung der B33, mitzuar der Generalagent, habe

# Der

Vor dem Erweiterten Prozeß gegen eine Anzähler, die beschuldigt wa-Noten hergestellt zu stark politischen Hintergründlich soweit es sich um was ihnen von der Ankl-— daß sie nicht aus gen politischen Beweg Fälschung der russischen die Sowjetregierung zu förgiens bewirken zu kö-

Die Fälschungen habe

In Paris bestand das sog Vereingung von Leuten, nannte, und mit denen d Fühlung stand. Mit Wiff-ridze den Entschluß gefa- folgende Weise zu fürzen: Notizen in großem Umfang den Fälschnoten in Sowjetregierung durch U- Währung zu Fall bringen- tischen Verhältnisse in G- ständige Zeit der G- leicht herstellen zu könn-

Karunidge gewann fü- Soathieraschwili, Gador Ettal in Bayern e- Hamburg und Wien arbe- gehalt von 100 Mark B- wurde. Sodathieraschwil, Namen beilegte, trat mit- nieur Bell in München i- Angefaltigen Dr. Bede- bei der Firma Maffei in- in den Klon, Tschernonef- ken auszuführen, eingewe- Bell trieb von einem- Borspiegelung falscher Ta- nen er 3000 Mark an So- er mit dem Rest nach Ko- für seine Tätigkeit etwa- Berlin verkaufte, wodur- Tageslicht kamen.

Sodathieraschwili hatte Buchdruckerbesizers Joh- für die Herstellung d- gen lassen und bei d- ditge Wasserzeichen- zur Anfertigung von Uff- Konstantinopel bestimmt- Sodathieraschwili in Mün- fuhr nach Frankfurt- des Hofrats Raffette de- Schmid und den Bud- lernte, die sich der Georgi- führung stellten.

In Frankfurt a. M.

Buchdruckerbesitzer Sch- reicht hätte, um e



wurde er nach Nagold überführt und unter Geleite der fast ganzen Stadt beigelegt.

## Wahrheit gegen Dichtung

Von Hermann Soller.

Ein bedeutender Berliner Verlag, der schon oft durch seine schneidigen Angriffe auf überschätzte literarische Mittelmäßigkeit von sich reden machte, kündigte dieser Tage im Fachblatt der Buchhändler ein neues Werk an: „Hat Erich Maria Remarque wirklich gelebt?“. Im Text des Inserats wurde gesagt, daß der Verfasser von „Im Westen nichts Neues“ aus einem Remarque in einen Remarque mauerte, weiter wurde angedeutet, daß besagter Kriegsheld seine Visitenkarte mit einer Freiheitstrone versehen habe, um damit à la Domela Ein- druck zu schinden. Auch wurde auf die älteren Werke des Remarque hingewiesen, besonders spöttisch auf einen „vornehmen“ Sportroman „Station am Horizont“. „Das Buch“, so wurde in der Anzeige betont, „liefere eine



Nagold, 8. Januar 1930.



**Todes-Anzeige**

Unsere gute, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luisa Rinderknecht**  
geb. Sattler

ist Dienstag abend 6 Uhr im Alter von nahezu 61 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen. Dies bringen wir allen Bekannten und Verwandten zur Kenntnis und bitten um stille Teilnahme.

**Die trauernden Kinder.**  
Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Mindersbach, 8. Januar 1930.



**Todes-Anzeige**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Kath. Magd. Borkhart Witwe**  
geb. Dürr

heute früh 7 Uhr im 70. Lebensjahr nach kurzer, aber schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

**Gottlob** mit Frau Katharine geb. Kalmbach  
**Katharine** mit Gatten Fritz Better Schreinermeister, Pfondorf  
**Hedwig** mit Gatten Wilh. Schill, Philadelphina U.S.V.  
**Emma, Anna** und **Gotthold.**

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Walddorf, den 8. Januar 1930.



**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen lieben Mutter

**Anna Maria Schöttle**

sprechen wir unsern innigen Dank aus.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Unterjettingen, 8. Januar 1930.



**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Begräbnis meiner lieben Gattin, unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Barbara Wilhelm**  
geb. Kopp

insbesondere für das zahlreiche Geleite von hier und auswärts, für die vielen Kranzspenden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für den Nachruf ihrer Altersgenossen von Affstätt sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Gatte Jakob Wilhelm, Bäckermeister mit Kindern.

**Billige Lebensmittel**

Aus frischen Sendungen empfehle ich:

Hartgriesmaccaroni . . . p. Pfd.	46	72
Eier-Bruchmaccaroni . . .	55	
Gemüsenudeln . . . . .	55	
Eier-Bandnudeln, extra Qualität, lose u. in Paketen		
„ Maccaroni . . . . .		
„ Fadennudeln . . . . .		
„ Stifte . . . . .		
„ Spaghetti . . . . .		
„ Nudeln, Eierhörnte, Eierriebele		
„ Buchstaben, Eiersternchen		

Bei Abnahme von Kisten von 10-30 Pfund Preisermäßigung!

**Wilhelm Frey - Nagold.**

**Weilcarl**

**Zeichnungs-Einladung**

auf

**GM. 3000000.— 8% Goldpfandbriefe der Deutschen Hypothekbank in Berlin**  
unkündbar bis 1935

**zum Vorzugs-Kurse v. 96%**

Stücke GM. 100.—, 500.—, 1000 und 3000 (1 Goldmark gleich 1/200 kg Feingold)

Wir nehmen Zeichnung bis 26. Januar 1930 zum Originalkurs kostenfrei entgegen

Früherer Zeichnungsschluß und gekürzte Zuteilung vorbehalten (34)

**CARL WEIL & CO.**  
Bankgeschäft  
Horban. | Tübingen  
Schillerstraße 320 | Uhlandstraße 6  
Agenturen in: Bondorf, Ergenzingen, Haigerloch, Hechingen, Herrenberg, Hirrlingen und Weildorf

**Pforzheim**

Was geht bei **Müller**

Seiden- **Müller**

Warten Sie unsern Inventurausverkauf ab!

Große Posten reguläre Ware zu stark herabgesetzten Preisen.

**Käse-Abichlag**

Prima 20% Allg. Stangenkäse per Pfd 50 Sch.  
Feinste Allg. Romadurkäse i. Staniolp.  
p. Pfd. 55 Pfg.  
Vollfette Emmentalerkäse o. R. % Schachtel  
80 Pfg.  
Romadur o. R. 30% per Schachtel 18 Pfg.  
versendet von 9 Pfd. an p. Nach. Karl Bärle, Molkerei Hauerz, M. Leutkirch.

**Automobilbesitzer!**

Das Einfrieren des Motors und des Kühlers verhindert eine chemische Mischung der F. G. Farbwerke

**„Glystantin“**

welches in geringer Menge dem Kühlwasser beigegeben wird. Dies ist bei ungeheizten Garagen oder wenn der Wagen öfters im Freien steht unbedingt erforderlich. Zu beziehen in jeder Menge von

**Benz & Koch, Automobile, Nagold.**

**Mitglieder**  
kauft noch zu alten Preisen das gute G. E. G. **Zündholz**

**Kronsim**  
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND e. G. m. b. H.

Auf Freitag empfehle **frische Seefische sowie Fisch-Filet**

**Gottlieb Luz, Fischer.**

**Billige Teigwaren!**



Hartgriesmaccaroni lose 1 Pfd. Mk. -46  
Eierhartgries „ Bruch 1 „ „ -55  
„ „ lose 1 „ „ -60, -70  
Ia „ „ i. Paket 1 „ „ -80, -85, -90

**Eiersuppen und Gemüsenudeln**  
offen und in Paketen in verschiedenen Preislagen

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

**Kronsim**  
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND  
e. G. m. b. H.

**Bruchleidende**

finden sofortige Erleichterung, in vielen Fällen auch Heilung auf natürlichem Wege, ohne Berufsstörung durch das bestbewährteste

**Opel**

Bruchband ohne Feder, dank seiner vorzüglichen Konstruktion wird es von jung und alt mit Vorliebe getragen, daher auch die vielen Heilerfolge. Seit kurzer Zeit weit

über 35000 im Gebrauch.

Wenden Sie sich bei Leistens, Hobens, Schenkels, Nabel-, Bauchbrüchen oder Vorfälleiden, unerblicklich und totenlos an meinen Vertreter am

Sonntag, den 11. Januar von 1/2 2-7 Uhr in Horb Hotel Kaiser, am Montag, den 13. Januar von 9 bis 12 Uhr in Calw Hotel Waldhorn und nachm. von 1-5 Uhr in Nagold Hotel Post — Sonne. Von den vielen Geheilten einige zum Beweis: Mit meinen 62 Jahren bin ich nach 1 1/2 Jahren geheilt. Jof. Witt, Landw. in Schwand Dpt. — Ich bin trotz meiner 72 Jahren nach fünf Viertel Jahren geheilt: Wilhelm Lauder, Landw. in Bödingen. — Ich habe Ihr Bruchband 1/2 Jahre getragen und noch mit 63 Jahren geheilt. Julius Christian, Landwirt in Uhhüll i. Schf. Dankschreiben von Geheilten laufen täglich ein. Verlangen Sie kostenlose Beratung.

**Martin Opel, Mühlendorf u. S., bei München**  
BandagenSpezialist.

**Ortskrankenkasse Heibelberg**  
Für unser Erholungsheim in Schönberg bei Bensheim a. d. B. benötigen wir zum baldigen Eintritt eine

**Röhm**  
Das Heim hat 35 Betten. Restauranten werden um ihre Bewerbung gebeten.  
Die Verwaltungsdirektion.

**Lösungsbüchlein**  
bei G. W. Zalsor, Nagold

Suche braves, ehrliches **Mädchen** fürs Haus und nur leichte Feldarbeit, sowie einen **Knecht** der auch melken kann, bei guter Behandlung und Bezahlung (30)

**P. Fischer, Landw.**  
Wittensfeld  
O.A. Waiblingen

Fabrikneue (31)  
**Opel-Limousine**  
8/40 PS, 6 Zylind., 2türig 10% unter heut. Kaufpreis, besonderer Umstände halber zu verkaufen.  
Anfragen an Postfach 60 oder Telefon Nr. 13, Backnang

Echten (32)  
**Bienen-Schlender-Honig**  
verkauft solange Vorrat reicht.  
10 Pfund Postein. 12 Mk.  
5 Pfund Postein. 7 Mk.  
Nachnahme frei Haus

**Rudolf Wienecke**  
Tuttlingen / Wittfloh

**Ebglück**  
wünscht Fräulein, Ende 20, aus sehr guter Familie, vollständig gesund, häuslich u. wirtschaftlich erproben, mit Beamten oder Lehrer. Da Frage kommt ein Herr, mit ruhigem Gemüt und großer Naturfreund, größeres Barvermögen, sowie komplette Küche ist vorhanden. Bestrauensohle Bildwischer, erbeten unter N. 5065 an Bernitta Horb a. R. (33)

**Die Fuchs- und Geflügel-Farm**  
ist von heute ab auf ca. 3 Monate für Besucher geschlossen.

**Pfohmann & Schoun.**

Für Freitag treffen ein:



**prima Kabeljau**  
Pfd. 35 Pfg.

**fl. Fischfilet**  
(bratfertig)  
mit

**5% Rabatt**

**Wilhelm Frey.**

**Autohalle**  
Mitte der Stadt, sofort zu vermieten.  
Wer? Sag die Gesch.-St. d. Bl. (58)

**Neueste Forst-preislisten**  
für 1930 vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Amts-**

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich 1.60; Einzelnum. jedem Werktag.  
D.-A.-Bezirk Nagold  
Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

**Nr. 7**

**Ein sehr unzu-**

**„B**

Haag, 9. Jan. Die längeren Verhandlungen Mitteilung über die Verhandlungen für das wechsellungen klarlegte, darauf die Nachteile ihrer ausfragen auseinanderzusetzen, daß solche weitzufigen der Konferenz notwendige deutschen Herren hätten in wendungen gegen die drücke (in französischer Sprache) mit dem a. beilegt sein und die d. zufrieden geben. Die fran Wort davon, daß die bean nicht gebraucht worden sich — mißbilligt, daß fe veröffentlicht worde dürften also tatsächlich tragen von hießen und drübe sich ist auch die Tatsache, minister Dr. Molde h schmutzgelung verschiedene in den Dounqplan aufstrafung: „Herr Molde n ihren Kleinlichkeit

Der deutsche Pressescheit Presseschef Bargeton ha Wortlaut der durch Hanas die u. geeinigt. — Was einmal gesagt ist, das ist g

**Die S**

Der deutscher Abordn tag die französische Den nen übergeben. Ueber „Times“ aus dem Haag her schuß der Tributbank nicht ausschub anzupfehlen, wi ger Gerichtshof sein. suchen um einen Zahlung erklari und Deutschland die dann würde es den Gläu merzuelle und zivil Strafmahnahmen zu

Berlin, 9. Januar. Der tags nahm heute die Vera zum Schutze der Repu § 4 wurde entsprechend ein folgender Fassung angenom präsidenten oder gegen regierung oder einer Angriff auf Leib oder Leber soweit nicht andere Vorschr drohen, mit Gefängnis nicht eine solche Gewalttätigkeit oder nachdem sie begangen Gefängnis bis zu 3 Jahren, bestraft. Von der Regierung die Bestimmungen dieses Pa im Amt beziehen.

§ 5 hat folgenden Wortle 3 Monaten wird, soweit nicht rere Strafe androhen, bestr men oder staatsfeind nimmt, die die Bestrefung festgestellte republikan über eines Landes zu unter Verbindung unterstüht. 2. dung anschließt, die selbst o Waffen besitzen.

Abg. Dr. Alexander der sich ausschließlich gegen Hanemann (Dn): Es se stimmungen aufgeführt wer Arbeit bei der Beratung des gelehnt worden sein. — den § 5 nicht nur für überstü lich. Der Begriff „unterg dem Begriff „Staatsform“ t Staatssekretär Zwege § 5 lege er entscheidenden